

Über eine neue Milbe (*Raphignathus pilispinus* Gsm.).

Von Fr. Goosmann, Bremen.

(Mit 5 Figuren.)

Am 9. April 1917 fand ich bei Haßel (b. Rotenburg, Prov. Hannover) im Moose des Waldbodens einen *Raphignathus*, der sich wesentlich von *R. piger* (Sch.) unterscheidet. Während diese Milbe sich durch die großen, gekrümmten Haare auszeichnet, besitzt die hier beschriebene Milbe gerade, resp. nur sehr wenig gekrümmte Haare von einer durchschnittlichen Länge von 35 μ . In der oberen Hälfte sind sie gefiedert. Nur an den beiden längsten Körperborsten, die lateral an der breitesten Körperstelle stehen, ist eine Befiederung nicht wahrnehmbar. Die Befiederung ist ziemlich kurz.

In der Körperform gleicht unsere Milbe mehr dem *R. clavatus* (C. et F.) Berl. als dem *R. piger* (Schr.). Wie jener, ist auch diese Milbe lang eiförmig. Das hintere Körperende ist etwas schärfer eingebogen, als wie Berlese bei der Vergleichsart abbildet (cf Berl., A. M. et Sc. Fasc. XXII, Taf. 2.) Die Länge des ganzen Tieres ohne Rostrum beträgt 375 μ ; die größte Breite mißt 247,8 μ . Sie befindet sich am Abdomen kurz unter dem Cephalothorax. Die Farbe des Tieres ist zinnberrot.

Rückenseite: Nach der Konservierung in essigsauerm Glycerin gewahrte ich die in Fig. 1 durch punktierte Linien angedeutete Felderung der chitinösen Haut. Zwischen den einzelnen Platten befinden sich schmale Säume weicherer Körperstellen. Die Einrich-

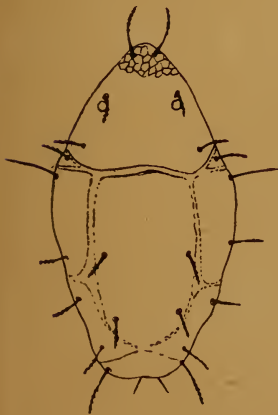


Fig. 1



Fig. 2



Fig. 4



Fig. 3



Fig. 5

tung ist wohl zum Zwecke der besseren Beweglichkeit entstanden. Der Cephalothorax zeigt diese Felderung nicht. Er sowohl, als auch die Platten des Abdomens besitzen aber die für Raph. typische Schilderung, die derjenigen von *R. claratus* (C. et F.) Berl. am ähnlichsten ist (Fig. 2). Sechs- und fünfeckige Schilder wechseln ab. Ihre Kanten entspringen stets aus den Ecken der benachbarten (cf Berl., loc. cit. Fig. 8). Die kleinen Felder sind glatt. Die Anordnung der Körperhaare ergibt sich aus Fig. 1.

Auch die Unterseite der Milbe zeigt Schilderung, die aber nicht in der regelmäßigen Weise, wie Fig. 2 zeigt, durchgeführt ist. Die Coxae I u. II und die Coxae III u. IV sind nicht getrennt.

Die Palpe (Fig. 3) hat eine Gesamtlänge von 159,6 μ . Das 2. Glied trägt eine nackte Borste, ebenso die beiden folgenden Glieder. Der Digitus mobilis trägt am distalen Ende den 16,8 μ langen Dreizack, den Fig. 4 stärker vergrößert zeigt. Der Tarsus trägt außerdem noch 3 Borsten. Eine sitzt neben dem Dreizack, die beiden anderen sind der der Kralle zugekehrten Seite eingefügt. Die Kralle der Tibia, die noch eine kleine Nebenkralle trägt, mißt 33,6 μ . Die Mandibeln messen 126 μ .

Die Beine des Tieres sind mit Borsten besetzt, die teils glatt und teils gefiedert und an der Spitze gespalten sind (Fig. 5). Sie zeigen ebenfalls Schilderung. Ihre Maße sind folgende:

Länge des	I.	Beinpaares:	319,2 μ .
"	"	II.	" : 243,6 μ .
"	"	III.	" : 201,6 μ .
"	"	IV.	" : 193,2 μ .

Eine Identifizierung mit einer Koch'schen Art gelang nicht. Auf Grund der oben beschriebenen Körperhaare gebe ich der Milbe den Speziesnamen „pilispinus“. Type in meiner Sammlung.

Bremen, den 20. 6. 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1918-1919

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Goosmann Fr.

Artikel/Article: [Über eine neue Milbe \(*Raphignathus pilispinus* Gsm.\). 75-76](#)